



am ende angekommen

und wenn ich nun stürbe
und mein engel mich fragte
nach den drei bildern
meines sinnhaften seins

da fiele mein blick
auf die frucht meines leibes
zuerst
und zuzweit

und zuletzt
und über die maßen heftig
erreichte mein sinnen
jene einsamkeit

als meine seele
in trauren und tränen
dem erniedrigten sein
einen sinn gebar

in frieden schließe ich segnend die augen
in die dauernde ewigkeit hinaus

Hildegard Wiener

Inhaltsverzeichnis

• Ewald Brandner: Der Spannungsbogen des Lebens	4
• Anita Wolf: Die sieben Schöpfungstage des Tat-UR-Jahres.....	6
• Rainer Maria Rilke: Weltinnenraum	7
• Josef Brunnader: Vier äußerst wichtige Fragen	8
• Ewald Brandner: Das Prophetenwort von und durch Anita Wolf	13
• Auszug aus: Das Buch der Medien Mechanische und intuitive Medien.....	14
• Franz Falmbigl: Der babylonische Einfluss in der Partnerschaft und die Befreiung davon.....	17
• Gottes Kaufladen	21
• Leserbriefe	22
• Werkverzeichnis / Impressum	24

Liebe Lichtfreunde,

Rechthaberei und Stolz begegnen uns jeden Tag. In der Politik, in Diskussionen in den Medien, in der Arbeitswelt, in unserem persönlichen Umfeld. Bis hinein in die Familien und Partnerschaften. Täglich werden neue Türme zu Babel aufgebaut.

Was steht dem gegenüber? Wahre Demut, und das lebendige Bewusstsein, ich bin ein Kind Gottes. Von IHM geschaffen für die Ewigkeit. Dieses Bewusstsein lässt mich nicht stolz werden im Sinne von Rechthaberei. Es wächst aber ein Gefühl von Größe in mir. Diese Größe ist die Liebe Gottes. Der Funke seiner Göttlichkeit, den ER in mich hineingelegt hat. In der Strahlkraft dieses Funkens können sich die Babeltürme nicht mehr halten, sie zerfließen.

Liebe Lichtfreunde, mögen wir diesen Funken nicht an seinem Strahlen hindern.

Eine sonnige Zeit 2010!

Manfred Beeker

Der Spannungsbogen des Lebens

Die Einheit der Vielfalt

Der Spannungsbogen des Lebens in der Einheit, Einheit der Dualität, Doppelverbindung und Wechselwirkung

In der Einheit der Vielfalt ist ein Bogen gespannt,
der UR-Grund des Lebens hat selbst ihn benannt.
Im Bogen des Lebens ist die Einheit geboren,
des Kindes Leben zur Freiheit erkoren.

Die Bedingung – gerecht – ist gestellt,
dem EINEN ALL-EIN in sich selbst – ER erhält (erhellte).
In dieser Bedingung den Kindern die Freiheit,
das ist die EINHEIT.

Die Einheit des Lebens der Vielen,
das ist die Einheit in Imanuels Willen!
Dualität im Mysterium: Leben;
Was könnte es Heiligeres geben!?

Die Wirkung des Bogens im Wechsel des Lebens,
kein Schritt sei von Kindern jemals vergebens.
Gespannt ist der Bogen im doppelten Sinne,
das ist die Gnade des Hochpriesters Minne.

Die Minne in heiliger Trauer erträgt,
so weit hat die Liebe sich selbst ausgeprägt.
Kreuz heißt: Verantwortung und Konsequenz,
das ist des EINEN Herzschlagfrequenz.

Diese DEMUT gebiert Wiedergutmachungschance,
das verirrte Kind findet wieder Balance.
Barmherzigkeit ist die Logik des EINEN,
das Kind im Wechsel der Wirkung – in Demut – kann weinen.

Das ist das Viele im Bogen von Einheit,
Raum und Zeit sind unendlich weit.
Das ist UR.
PUR.

Im Mitternachtsquell pulst des Heiligen Macht,
sanftest in der unendlichen sichtbaren Acht.
Heiligkeit sanftest pulst im Mitternachtsquell,
kein Kindes Auge erschaut dies – so hell!

Schöpfungsnächte der UR-Nacht entnommen,
der Heilige ist zu den Kindern gekommen.
Das ist der Bogen der Spannung des EINEN,
das Kind kann mit VATER aus Freiheit sich einen.

Ewald Brandner

Dieser Text, gefunden im Nachlass von Anita Wolf, zuerst als Vorwort zu „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ konzipiert, ist dann doch nicht veröffentlicht worden.

Anita Wolf

Die sieben Schöpfungstage des Tat-UR-Jahres

Licht-Heilig! Licht-Heilig! Licht-Heilig! Licht-Heilig!

Lichtstrahlbündel in zahllosen Myriaden. Sie kreuzen sich unter-, über-, neben-, und ineinander. Sie bilden einen Zentralpunkt. Niemand misst die erste Sekunde der Ewigkeit, in der das geschieht. Ein Ton klingt auf; niemand misst die Macht des Tones. Der erste große Weckruf an den ersten Schöpfungstag ist gleich dem Wort: „Es werde Licht!“

Warum soll Licht werden? Ist der allheilige UR, der schon Wunderbarstes schuf, der aus jeder Schaffung Herrlichkeiten offenbart, nicht unbegrenztes Licht? Kann Licht werden, wenn es vordem keine UR-Substanz gewesen ist? Jene Substanz, aus der ALLES wird. Warum wird von Finsternis gesprochen, die vom Licht geschieden ward? Wohnt sie *neben* einem Licht in UR? Gibt es demnach doch von Ewigkeit her zwei Dinge? Gegensätzliches? Und wenn Licht die erste, oberste Substanz gewesen ist, was ist die Finsternis?

Das Werk „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ gibt die Kunde. Nur im Voraus das: Es gab NICHT zwei Dinge in der Werkfülle vergangener raumloser Räume und zeitloser Zeiten, im UR-Ewigen gebettet. Licht und Finsternis war eine höchst einheitliche UR-Substanz, und zwar war Licht das Schaffende, Finsternis das Ruhende des Prinzips; sie kamen aus der rechten und der linken Hand des Heiligen! Wer will den Tag höher schätzen als die Nacht? Die Nacht höher als den Tag? Die Nacht geht dem Tag voraus. Denn sie sammelt und bringt neue Kräfte; und sie ist's, die den Tag beschließt. Nicht die Nacht ist in den Tag, sondern der Tag zwischen die Nacht gegeben. Das Warum wird sich auch noch zeigen.

UR steht inmitten Seines Licht-Heiligtums, um die heilige Geburt aufzunehmen, sie zu bilden, zu erziehen und zu höchster Vollendung zu bringen. Was Äonen gaben, soll dem „Kindwerk“ sichtbar werden. Bedurfte es Äonen bis zu dieser Kindgeburt, so stehen UR weitere Äonen zur Verfügung, ihr den

ganzen Werkanteil Seines Wesens zu vermitteln. Wird die Kindgeburt Raum und Zeit unermesslich finden, so ist das gerecht, denn sie ist *in* die Unermesslichkeit gestellt. – In UR findet jede Schöpfung Raum und Zeit zu ihrer höchsten Segnung.

Rainer Maria Rilke

Durch alle Wesen reicht der *eine* Raum:

Weltinnenraum. Die Vögel fliegen still

durch uns hindurch. O, der ich wachsen will,
ich seh hinaus, und *in* mir wächst der Baum.

Ich Sorge mich, und in mir steht das Haus.

Ich hüte mich, und in mir ist die Hut.

Geliebter, der ich wurde: an mir ruht

der schönen Schöpfung Bild und weint sich aus.

1914

Vier äußerst wichtige Fragen!

Josef Brunnader

Markante Grundwahrheiten, an diesen werden und können die Theologen für die Dauer nicht immer vorbeigehen, sofern sie den Anspruch auf Glaubwürdigkeit nicht verlieren wollen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann die jahrhundert-, ja jahrtausendalten Irrtümer durch GOTTES WAHRHEIT ersetzt werden.

1. Die wichtigste Frage: Wer war und ist JESU wirklich?
2. Für wen wurde die ERLÖSUNG durch JESU primär vollbracht?
3. Ist die Kirchenlehre von der ewigen Verdammnis mit der allmächtigen LIEBE und BARMHERZIGKEIT GOTTES überhaupt vereinbar?
4. Hat GOTT vor 2000 Jahren aufgehört, seine Propheten und seine OFFENBARUNG der Menschheit zu senden?

Alle diese Fragen lassen sich klar und eindeutig mit unserer Erkenntnisfähigkeit und mit dem Heiligen Geist beantworten! Entscheidend ist auch zu klären, was dem Wahrheitssucher und Theologen wichtiger ist: Die von Menschen gemachten Lehren und Dogmen der Kirchen und freikirchlichen Gemeinden oder GOTTES WAHRHEIT?

Alle christlichen Richtungen haben als Glaubensgrundlage die Bibel. So wertvoll und unentbehrlich diese auch ist, so ist es aber mit Sicherheit auch ein großer Irrtum anzunehmen, dass jeder Buchstabe und jedes Wort echtes GOTTESWORT ist – besonders im so genannten „Alten Testament“. Buchstabenchristen und Dogmatiker sowie Fanatiker werden hier möglicherweise Sturm laufen, weil für diese ein Umdenken kaum in Frage kommt. Allzu lange sind sie in jahrhundertalten Dogmen festgefahren und Neues aufzunehmen, bedeutet viel geistige Arbeit. Also ist es bequemer, beim Althergebrachten zu verbleiben. Es fehlt auch oft an Mut und Demut – Rechthaberei und Stolz sind oft stärker. Nicht selten haben Theologen auch Angst, suspendiert zu werden, wenn sie nicht den verordneten Kirchendogmen folgen. Treffend hat Goethe Recht: „Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum!“

So gut und wichtig die Bibel auch ist – es ist nicht alles reines GOTTESWORT! Sie wurde von Menschen geschrieben und Menschen können irren – absichtlich oder ungewollt.

Ein klassisches Beispiel ist Elias mit den Baalspriestern: Laut Bibel soll Elias 700 Baalspriester ermordet haben. Wahr ist aber, dass Elias Hunderte vor dem Volkszorn gerettet hat. Diese falsche Darstellung wurde von König Ahab und Königin Isebel befohlen – beide waren Götzendiener (Baal und Aschera)!

Von größter Wichtigkeit aber ist, dass von GOTT niemals Mord, Leid oder Krankheit kommen! Von GOTT kommt nur Gutes wie unendliche Liebe, Geduld und Barmherzigkeit! Der Zorn GOTTES, von dem besonders im Alten Testament öfters die Rede ist, bedeutet im Geistigen GERECHTIGKEIT! Alles Leid, Krankheit, Kriege usw. sind die Folgen und Ergebnisse von der Abweichung von GOTTES Ordnung und von SEINER LIEBE!

Damit dies alles für uns Menschen verständlich wird, hat GOTT uns auch in unserer Zeit seine OFFENBARUNG geschenkt! Wer will und könnte verbieten, dass GOTT nicht zu allen bedeutenden Zeiten seine Propheten der Menschheit sendet? Damit ist auch schon die vierte Frage klar beantwortet.

Nun zur *ersten* und wichtigsten Frage: Wer war JESU wirklich? In JESU war GOTT selbst in seiner unendlichen Liebe inkarniert. Jesu war und ist keine Zweitperson – das Wort „Sohn“ ist im Geistigen die Entsprechung für VERSÖHNUNG der Menschheit mit GOTT! (Menschensohn, Opfersohn usw.) Mose brachte die zehn Gebote GOTTES und diese beginnen mit: „Du sollst an *einen* GOTT glauben!“ (Nicht an zwei oder gar drei!)

Im ganzen Alten Testament ist nur von EINEM GOTT die Rede – niemals von einer Zweitperson. Klarer und eindeutiger als in Jesaja 63,16 kann es wohl nicht offenbart werden: „DU aber HERR bist unser VATER und unser ERLÖSER, von alters her ist das DEIN NAME!“

Wichtige Hinweise im Neuen Testament: GOTT war in Christus – „In IHM wohnt die ganze Fülle der GOTTHEIT leibhaftig!“¹ Es gibt in aller Ewigkeit nur eine ganze Fülle der GOTTHEIT – da ist keine Zweitperson, weder im Himmel noch sonst wo! Philippus sagte zu JESU: „HERR, zeige uns den VATER; dass genügt uns.“ JESU antwortete ihm: „Schon so lange bin ich bei euch und Du hast mich nicht erkannt? Wer mich gesehen hat, hat den VATER gesehen!“¹

¹ Kolosser 2,9

¹ Joh. 14,8+9

Die unhaltbare Drei-Götter-Lehre wurde erst nach mehr als dreihundert Jahren nach Christus von Kirchenlehrern, aber nicht von GOTT, eingeführt und alle weiteren Kirchenlehrer gaben diesen Irrtum weiter. Interessant ist auch, dass gerade fanatische Bibeldogmatiker, die an jedem Buchstaben hängen, diese so wichtigen Wahrheiten in der Bibel nicht beachten – ja, diese als nicht kompetent verunglimpfen, obwohl sie sonst jeden Buchstaben äußerst wichtig nehmen. Hier fehlt ganz sicher der „HEILIGE GEIST“!

Den Aufrichtigen aber lässt es der HERR gelingen (Spr. 2,7). Wer aufrichtig die Wahrheit sucht und die großen Zusammenhänge der ERLÖSUNG kennt, wird unschwer die WAHRHEIT, die JESUS CHRISTUS allein ist, erkennen.

GOTT als der ERLÖSER, als JESUS CHRISTUS, hat Sadhanas Grundschuld aufgenommen und durch sein furchtbares Leiden als „Menschensohn“ getilgt – dies gilt auch für uns Menschen und für alle Gefallenen.

Auf dieser Erde sind mehr als die Hälfte aller Menschen aus dem „Dunkelreich“ inkarniert. Diese haben die Erlösung noch nicht angenommen und toben sich noch furchtbar aus (Krieg, Machtgier, Grausamkeit, Ungerechtigkeit usw.). Doch GOTT hat für alles eine Zeit gesetzt – die Tage der Dunkelmächte sind gezählt, sie zerstören ihre eigene Lebensgrundlage selbst.

Die *zweite* Frage: Wem galt primär die ERLÖSUNG? Dem Obersten der Dämonen: Satan-Luzifer!

Unsere christliche Erlösungsvorstellung reicht nur für diese kleine Welt, auf der wir leben. Mit Sicherheit gilt die Erlösung natürlich auch uns Menschen, doch GOTTES Schöpfung ist unendlich größer als diese kleine Erde und GOTTES unendliche Liebe ist unendlich größer als die gesamte Schöpfung!

Vor der Erschaffung der ersten großen Engel hat GOTT eine ewige Erlösung erworben (Hebr. 9,12). GOTT wusste ja, dass, wenn ER als höchste Gabe an seine Kinder den freien Willen verlieh, auch ein Abfall von IHM möglich ist. Wie wir wissen, ist dieser Abfall von GOTT vor unsagbar langer Zeit geschehen – GOTT ließ dies aufgrund des freien Willens zu. Der erste und größte Engel mit dem himmlischen Namen „Sadhana“ ist mit einem Drittel aller Engel in die Tiefe gestürzt, weil er sein wollte wie GOTT! GOTT hat alles getan, um dies zu verhindern, doch Sadhana blieb trotzig und wurde immer mehr in den Fall verstrickt. Als Auffang- und Erlösungsstätte wurde

durch GOTTES große Gnade das materielle Universum gegründet.

Als der Fall den tiefsten Stand erreicht hatte, da machte der VATER SELBST sich auf, um die Grunderlösung zu vollbringen. Unsere Welt wurde als Erlösungsort ausersehen. Wer anders als GOTT selbst hätte diesen ersten, größten Geist (Seele) durch seine unendliche LIEBE besiegen können und zur freiwilligen Umkehr bringen?

Das furchtbare Geschehen auf GOLGATHA ist uns Menschen zur Genüge bekannt. Doch was in der geistigen Welt in der GOLGATHA-Nacht sich ereignete – die größte Schöpfungsentscheidung aller Zeit und Ewigkeit ist hier gefallen –, das wurde uns Menschen in der Jetztzeit durch eine begnadete Frau in Deutschland (Hannover) offenbart. Ja, dies alles ist für die Christen, besonders aber für Theologen, etwas ganz Neues. Für viele Dogmatiker und Buchstabengläubige eine harte Wahrheit!

Die *dritte* Frage: ERLÖSUNG oder ewige Verdammnis?

Menschen, welche die Heilige Schrift kennen, haben längst begriffen, dass die ERLÖSUNG das Wichtigste in der gesamten Bibel ist. So steht in Jesaja 63,16: „DU aber, HERR, bist unser VATER und unser ERLÖSER, von alters her ist das DEIN NAME!“

Dass es heute am Anfang des 21. Jahrhunderts noch Menschen gibt, die Christen sein wollen, aber noch an die ewige Verdammnis glauben, ist ein trauriger Rückfall ins finstere Mittelalter. Bezeichnend ist, dass sie selbst die Guten sind und in den Himmel kommen wollen, doch alle anderen für immer verdammt sind. Hat eine so unduldsame Einstellung überhaupt noch etwas mit wahrer Gottes- und Nächstenliebe zu tun?

Fanatismus und Buchstabenglaube sind die ärgsten Feinde von GOTTES WAHRHEIT! „Der Buchstabe tötet, aber der GEIST macht lebendig!“¹

Alle, die an GOTTES *ewiges* Wirken und an SEINE *ewige* OFFENBARUNG glauben, werden einfach verdammt. Wer die Heilige Schrift kennt, weiß auch, dass in 1. Tim. 2,6 steht: „JESU, der sich selbst gegeben hat für ALLE zur ERLÖSUNG.“

Das ALLE schließt niemanden aus! ER hat eine ewige ERLÖSUNG erworben.¹ Und in 1. Tim. 2,4–6 steht, dass GOTT will, dass alle zur Er-

¹ 2. Kor. 3,6

¹ Hebr. 9,12 ² Luk. 19,10 und Matth. 18,11 f. ³ Matth. 9,34

kenntnis der WAHRHEIT und ERLÖSUNG kommen. Es ist ein unglaublicher Frevel und Hochmut, GOTTES heilige ERLÖSUNG „für alle“ in Abrede zu stellen!

Nochmals: „Denn des Menschen SOHN ist gekommen zu suchen und selig zu machen ALLE, die verloren sind!“² Das EVANGELIUM ist eine „frohe Botschaft“ und keine Verdammnispredigt! „PRÜFET ALLES UND DAS GUTE BEHALTET!“

Warum verurteilen die Buchstabenchristen alles in Bausch und Bogen? Schon vor 2000 Jahren verunglimpften die Pharisäer JESU: „ER treibt die Teufel durch der Teufel Obersten aus.“³ So wird auch von manchen Fanatikern die echte GOTTESOFFENBARUNG verteufelt.

„UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT“ ist die herrlichste und größte GOTTESOFFENBARUNG der GEGENWART seit 2000 Jahren. Doch es ist selten sinnvoll, dies Buchstabengläubigen zu erklären. So steht in Matth. 7,6: „Eure Perlen sollt ihr nicht vor die Unreifen werfen!“

Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerner, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, zuchtlos, wild, dem Guten feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Wollust mehr als Gott; sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie; solche Menschen meide!

2. Brief des Paulus an Timotheus

Absolute WAHRHEIT ist, dass es bei GOTT keine ewige Verdammnis gibt – wohl aber eine EWIGE ERLÖSUNG!

JESU SEGEN und SEINE GNADE sei mit allen!

Das Prophetenwort von und durch Anita Wolf

Von Anita Wolf gibt es wenige Überlieferungen. Schon gar nicht von ihr persönlich. Sie nahm sich als Person ganz und gar zurück, sie wollte, dass ausschließlich das Werk im Vordergrund steht. So möge sie mir verzeihen, wenn ich sie und ihre überlieferten Aussagen hier wiedergebe. Anita Wolf war eine Deutsche, sie kam aus Hannover und verbrachte die letzten 25 Jahre ihres Lebens in Österreich, in einer kleinen Stadt namens Weiz und lebte dort für zehn Jahre bei Familie Josef und Eleonore Brunnader. In einem persönlichen Gespräch am 18. Oktober 2008 berichtete Josef Brunnader mir, wie ihm Anita Wolf geschildert habe, wie sie das „Wort“ empfangen. Ich bat ihn auch um seine Zustimmung, dies veröffentlichen zu dürfen – er stimmte zu. Folgendes gab er mir auf meine Frage zur Antwort:

„Anita sagte: Ich verspüre, dass etwas kommt, dann setze ich mich hin und schreibe das in die Maschine. Nachträglich korrigiere ich orthographisch (Rechtschreibung, evtl. Satzstellung – falls notwendig) und staune manchmal, dass ich das geschrieben habe. Das, was UR spricht, nehme ich an, ist von UR inspiriert, was die sieben Fürsten sprechen, nehme ich an, ist von dem jeweiligen Fürsten inspiriert. Es ist aber nicht wichtig, wie wir das kriegen, sondern was wir kriegen.“

Anita Wolf schrieb nach Inspiration – sie schrieb die Inspiration jeweils der Person zu, welche gerade im Zusammenhang ihrer Niederschriften Erwähnung finden. Inspiration, keine Stimme und keine visuellen Gesichte. Keine überlieferte Hellsichtigkeit oder ähnliches. Dies lässt uns auch wenig Spielraum für weitere Ausführungen. Anita Wolf selbst war Evangelisch und wuchs im Geiste der Bibel und des Lorberwerkes auf, mit großer Freude berichtet Anita Wolf in einem Briefwechsel mit Josef Brunnader über das Wiedererlangen des Lorberwerkes nach dem Zweiten Weltkrieg.

Schon an der Sprache von Anita Wolf ist zu erkennen, dass auch sie in dem „Geist ihrer Zeit“ spricht. Doch wenn man ehrlich zusammenschaut, ist im Kanon von Emanuel Swedenborg, Jakob Lorber und Anita Wolf eine Einheitlichkeit des Geistes – auch in Worten – zu erkennen und spürbar. In diesen spürbaren Übereinstimmungen dürfte der Geist Gottes durch die Propheten ganz stark und klar spürbar gewesen sein und gewirkt haben. – Sowie die Propheten in solchen Passagen ganz klar in „reiner Prophetie“ gewesen zu sein scheinen.

Ewald Brandner

In diesem Zusammenhang sei folgender Artikel wiedergegeben, der 1995 in „UR – Das wahre Ziel“ Nr. 16 abgedruckt war und sich auf einen Aufsatz bezog, der in den 1930er Jahren in einem WORT-Heft erschienen war.

Mechanische und intuitive Medien

Das Wirken jenseitiger Intelligenzen durch irdisch-menschliche Mittelspersonen geschieht bekanntlich auf die verschiedenste Weise. Einer der Bahnbrecher des neuzeitlichen Okkultismus und Spiritismus, Allan Kardec, unterscheidet schon 1861 in seinem berühmten, noch heute sehr lesenswerten und lehrreichen »Buch der Medien«¹ zwei Hauptarten geistiger Mittlerschaft: die mechanischen und die intuitiven Medien.

I.

Bei der *m e c h a n i s c h e n* Mittlerschaft wird von der aus dem Jenseits sich kundgebenden Intelligenz die Seele der irdischen Mittelsperson gänzlich ausgeschaltet, d. h. die im ordnungsmäßigen Zustande durch den Nervengeist mit den Organen des Leibes verbundene Seele wird in diesem Falle aus ihrem Verbande mit dem materiellen Leibe gelöst, und an ihrer Stelle tritt die jenseitige Intelligenz in den Verband mit dem Leibe ein. Es ist gleichsam wie wenn der Besitzer und regelmäßige Spieler eines Musikinstruments, etwa eines Klaviers oder einer Orgel, seinen Platz am Instrument aufgibt und einem anderen „Spielgaste“ das Instrument zur Benützung überlässt. Die fremde Intelligenz durchdringt und ergreift in diesem Falle das ganze Nerven- und Muskelsystem der Mittelsperson und arbeitet mit deren Sprach-, Schreib- oder sonstigen Organen als wie mit den eigenen.

Eine solche Art der mechanischen Mittlerschaft sehen wir besonders bei Phänomenen und Kundgaben im so genannten Trance-, zu deutsch Entrückungszustande, in welchem der Leib der Mittelsperson auch äußerlich wahrnehmbar in einer Art von Tiefschlaf ruht und die Seele wie im natürlichen Tiefschlaf den leiblichen Banden offensichtlich entrückt erscheint. — Mechanische Mittlung findet aber auch im Wachzustande statt. Das Medium

¹ Das Buch der Medien: Grundsätze der spiritistischen Lehre (Taschenbuch – Neuauflage 15. Oktober 2004)

macht dann nicht den Eindruck eines Schlafenden, und dennoch ist die Seele, wenigstens teilweise, aus ihrem natürlichen Verband mit dem einen oder anderen Leibesorgan gelöst und an ihre Stelle die fremde Intelligenz eingebracht. In solchen Fällen der nur teilweisen mechanischen Mittlung hat die Fremdintelligenz etwa nur von den Sprachorganen oder der schreibenden oder malenden Hand usf. Besitz genommen, während im Bewusstseinszentrum des Gehirns die Seele der Mittelsperson nach wie vor ihren Platz behauptet. Infolgedessen kann denn auch die Letztere neben und während der von der Fremdintelligenz ausgeübten Sprech-, Schreib- oder Maltätigkeit alles Beliebige selbständig denken, empfinden und wollen. Zu dieser Art von Mittlern gehören die mechanischen Schreibmedien, bei denen sich die schreibende Hand wie durch eine äußerliche Macht geführt ganz mechanisch bewegt, ohne dass die zum Ausdruck kommenden Gedanken im Bewusstsein der schreibenden Person vorher in klaren Vorstellungen und Gefühlen zutage träten.

Diese mechanische Mitteilung, sei es nun als volle Trance oder als teilweise Organergreifung, ist immer ein etwas *gewaltsamer* und man möchte fast sagen *unwürdiger* Eingriff in die freie Willenssphäre der Mittlerseele. Es ist eine Art Besitzverdrängung und nicht selten geradezu eine Nötigung. Und da im geistigen Reiche unseres himmlischen Vaters im Hinblick auf das erhabene geistige Lebensvollendungsziel nichts heiliger gehalten und sorgfältiger beachtet wird als die Willensfreiheit, so dürfte diese Art der Mitteilung und Kundgebung von höheren Geistern und Engeln im allgemeinen sehr selten geübt werden. Umso lieber bedienen sich ihrer noch ungeläuterte Geister, denen noch Reste der alten materiellen Gewaltsamkeit anhaften – oder gar dämonische Geister, denen der freie Wille ihrer Mitbrüder ja überhaupt nichts gilt und die nur auf Zwang und gewaltsame Herrschaft ausgehen.

II.

Besser wird jenes hohe Grundgesetz der Willensfreiheit gewahrt durch jene zweite Art der Mitteilung, die Allan Kardec *i n t u i t i v e* Medienschafft nennt. Hier wird die Seele der Mittelsperson mit ihrem Bewusstsein, Empfinden und Wollen nicht ausgeschaltet. Der fremde Geist wirkt in diesem Falle nicht auf die Hand, die Sprechwerkzeuge oder sonstige Bewegungsorgane der Mittelsperson, um sie zur Tätigkeit zu bringen. Er hält sie nicht, er führt sie nicht. Er wirkt vielmehr mit zartem, suggestivem, rein geistigem Einströmen von Gedanken, Gefühlen, Vorstellungen und leisesten Willensan-

trieben auf die empfindsame Seele des Mediums. Die Seele empfindet und gewahrt in sich diese in ihr auftauchenden Gedanken, Bilder und Gefühle, kann dieselben in sich erwägen und hat es in ihrem freien Willen liegend, ob sie die empfangenen Eindrücke sich zu eigen machen, äußern und z. B. sprechend, schreibend oder malend in Handlungen des Leibes umsetzen will. Bei dieser Mitteilungsart ist die Rolle der Seele also nicht rein duldend, die Seele ist es vielmehr, welche den Gedankenhauch des fremden Geistes *bewusst* in sich aufnimmt und fortpflanzt bis zu den Organen, welche die äußeren, dem gemeinsamen Willen der Fremdtelligenz und der Seele entsprechenden Handlungen vollziehen. Und so weiß denn auch das „intuitive“ Medium genau, was es schreibt oder spricht, obwohl es nicht sein ureigener Gedanke ist.

In dieser Art erging und ergeht von jeher und allezeit die Mitteilung der wahren Gottespropheten wie Moses, Jesaja, Jeremia und (in der Neuzeit) Swedenborg und Jakob Lorber, wenn durch sie der Engel Gottes oder der Herr selbst sprach. Aber auch niedere Geister können sich auf diesem Weg den Menschen nahen. Was für ein Geist im Einzelnen so durch die Mittelsperson spricht oder wirkt und wie viel sich etwa aus unreiner Geisterquelle oder auch wohl aus der Seele der Mittelsperson selbst beimischt, das ist oft schwer zu erkennen und bedarf allezeit nüchternster Prüfung. Vom himmlischen Vater oder Seinen Engeln ist eine Kundgabe nur, wenn sie durch und durch mit der reinen, göttlichen Liebe übereinstimmt. Und auch das Medium, die Mittelsperson selbst, werden wir uns anschauen müssen, ob sie frei ist von menschlicher Eitelkeit, geistiger Herrschsucht und sonstigem unlauterem Wesen und ob sie wirklich so demütig und in der reinen, selbstlosen Liebe tätig ist, dass nicht leicht etwas Niederes ihr mehr nahen kann. „Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre. Wer aber die Ehre Dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und bei dem findet sich keine verwerfliche Selbstsucht“ (Joh. 7, 18).

Der babylonische Einfluss in der Partnerschaft und die Befreiung davon

Franz Falmbigl

Am schmerzlichsten ist die Erkenntnis, dass man gerade jenen Menschen am tiefsten verletzen muss, den man am meisten liebt, nämlich den Liebes- bzw. Ehepartner. Ist er doch der Allernächste in all den Beziehungen zu anderen Menschen. Obwohl man ihm im Grunde des Herzens nicht wehtun will, geschieht dies aber doch, und zwar aus der Macht des ungeläuterten Unterbewusstseins heraus, wenn es noch von den ichtüchtigen Trieben und den verdrängten seelischen Verletzungen beherrscht und gesteuert wird. Dann überrollen diese Fremdenergien erfahrungsgemäß immer wieder den eigenen Willen und beleidigen und verletzen das Leben des geliebten Menschen und damit letztlich auch das eigene.

Dabei war es in der ersten Zeit so unbeschreiblich schön, als die Liebe voll entflammt war. Alles war so überirdisch, so abgehoben, so wohltuend und im höchsten Sinne berauschend. Da war die Liebe zueinander voll entbrannt und man schwebte in unglaublich feinen und hohen Sphären und konnte ihre Reinheit im anderen und in sich selbst eindringlich erkennen und fühlen.

Die alles erwärmenden Liebesflammen, die sich durch die polare Anziehung entzündet hatten, erregten einem auf allen Lebensebenen derart intensiv, dass man sich im „siebenten Himmel“ wähnte. Man war eingetaucht in die tiefen Schichten des inneren Seins und damit in den Ur-Funken der ewigen Liebe selbst. Der Schein der materiellen Welt mit seinen Störungen und Unstimmigkeiten wurde nicht mehr wahrgenommen. Alle selbstsüchtigen Eigenschaften und seelischen Wunden des altgewohnten Egos waren wie weggewischt und man erlebte sich gegenseitig völlig fehlerlos und makellos. Materielle Zeit und materieller Raum waren wie aufgelöst und der sonst schwere Erdenkörper war kaum noch zu spüren. Man war ein Herz und eine Seele und miteinander so innig verschmolzen, dass man keine Worte mehr brauchte, um den anderen zu verstehen. Einer erfüllte und erkannte den anderen in seinem innersten Wesen und erlebte dessen Schönheit und dessen tiefe Liebe aus dem eigenen individuellen Ur-Sein heraus.

Viele werden diese visionäre Zeit des so genannten „Honigmondes“ erlebt haben und sich an diesem zutiefst realen Zustand erinnern können.

Wenn es auch so manchen danach nur mehr wie ein schöner Traum in Erinnerung geblieben ist, so befand man sich doch eine Zeit lang in der Sphäre der wahren, göttlichen Liebe.

Aus den göttlichen Offenbarungen geht hervor, dass Gott uns aus Seiner Gnade diesen hohen Seins-Zustand für einige Zeit schenkt, und zwar deshalb, um uns erleben zu lassen, was wahre Liebe wirklich ist. Liebe, wie Er sie meint. Wenn dann Gott so nach und nach diesen Gnadenhauch von den Liebenden wieder zurückzieht, so geschieht das nur deshalb, wie Er selbst sagt, damit die Partner diese herrliche Liebe im Laufe ihres irdischen Lebens gemeinsam selbst erringen sollen, damit sie zum festen und unversiegbaren Eigentum ihrer Seelen werden und ihnen durch keine babylonisch-satanische Macht mehr genommen werden kann.

Ist dann aber die göttliche Berührung verfliegen, kehrt der seelische Alltag mit all seinen alten ichtsüchtigen Tendenzen und Schwierigkeiten wieder ein. Wenn auch der göttliche Zustand bei einem länger, beim anderen weniger lang dauert, so ist es aber doch sicher, dass nach dessen Abklingen das alte Ego wie eine Schlange wieder hervorkriecht und sich breit macht in den Seelen der Liebenden. Die alteingesessenen schlechten seelischen Triebe und alten Verletzungen drängen wieder hoch aus der Versenkung und stören die Liebe und verunsichern sie, wo sie nur können, wodurch Missverständnisse und Misshelligkeiten entstehen. Die alte Scheinwelt beginnt sozusagen wieder zu flimmern und versucht einem zu suggerieren, dass der erlebte hohe Seinszustand nicht real, sondern nur Einbildung war. Die Egos ergreifen wieder voll Besitz von den Seelen und bestimmen aus den alten Zwängen heraus das gegenseitige Verhalten. Man merkt oft mit Entsetzen, wie wenig man dagegen ausrichten kann.

Wenn sich dieser Zustand einmal eingestellt hat, so ist es höchste Zeit, dagegen etwas zu tun. Man sollte gemeinsam darüber nachdenken, wie man mit diesen noch lieblos seienden Kräften umgehen soll, damit man sich nicht gegenseitig wieder und wieder verletzen muss. Hat man sich im besseren Fall darauf geeinigt, die noch ichtsüchtigen Eigenschaften mutig jeweils erkennen, anzuschauen und verändern zu wollen, dann wurde schon ein wichtiger erster Schritt zur Erhaltung der gegenseitigen Liebe gemacht. Als Orientierung für die Überwindungsarbeit sollte als Maßstab und visionäres Ziel die erlebte himmlische Liebe der ersten Zeit eingesetzt werden. Sie sollte dann immer dann ins Bewusstsein gerufen werden, wenn auf dem Weg des gemeinsamen Werdens seelische Spannungen auftauchen, die das Zusammenleben trüben und schwer machen.

Tut man hingegen nichts gegen das alte Ego, wie es leider zumeist der Fall ist, so kommt es mit Sicherheit in Bälde dazu, dass einer dem anderen für die entstandenen Lieblosigkeiten die Schuld gibt und keiner von beiden gewillt ist, vor der eigenen Türe zu kehren. Und ehe sie sich's versehen, flammt der Machtkampf auf und einer glaubt vom anderen, dass er sich in ihm getäuscht habe. Und hat dann der Machtkampf einmal beide Partner voll ergriffen, so wird die anfängliche schöne Liebe bis zur Unkenntlichkeit entstellt und Trennungstendenzen kommen hoch.

Doch auch bei jenen, die sich für eine gemeinsame Überwindungsarbeit entschlossen haben, werden immer wieder die ungeläuterten Energien aufeinander prallen und neue und immer stärkere Spannungen erzeugen. Spannungen, die gelöst werden wollen. Die ichtsüchtigen Triebe des Stolzes, des Zornes, der Eifersucht, der Vergeltung, der Überheblichkeit usw. gehen aufeinander los und Zank, Verachtung, Erniedrigung und Entwertung sind die Folge davon. Und immer öfter ist es der Fall, dass man sich in einer spannungsgeladenen Situation ganz fremd gegenübersteht und einer den anderen nicht mehr erkennen und verstehen kann. Da bedarf es schon einer konsequenten seelischen Arbeit, um die Krisen immer wieder lösen zu können.

Es ist fatal, aber wahr: die tief sitzenden seelischen Verletzungen und schlechten Eigenschaften kommen erst dann voll zur Auswirkung, wenn sie vom Feuer der gegengeschlechtlichen Liebe entzündet worden sind. Und je stärker die Seelen vom Feuer erfasst wurden, desto mehr wurden sie aufgeweicht und desto tiefere Schichten des Unterbewusstseins kommen in der Folge zum Vorschein und zum Tragen. Da ist dann gegenseitiger Beistand und gegenseitiges Ertragen sehr gefragt, damit die Liebe erhalten werden und die seelische Arbeit weitergehen kann. Ohne gegenseitige Hilfe würde man sich großes Leid antun.

Der Weg des gemeinsamen Werdens, des Kampfes um jene Liebe, die in der Vision gezeigt wurde, ist kein leichter Weg. Er ist jedoch meiner Erfahrung nach der einzige, der bleibende Früchte bringt. Es sollte in dieser Lernzeit der Wille von beiden Partnern fest auf dieses Ziel gerichtet sein und auch bleiben und sie sollten nicht davon ablassen, diesen Weg bis zur Vollendung ihrer Liebe weiterzugehen. Auch dann, wenn die auftauchenden Hindernisse unüberwindbar erscheinen, sodass man schon fast an sich selbst oder am anderen verzweifeln könnte.

Beide sollten den Glauben daran nicht verlieren, dass tief im eigenen Inneren und so auch im Herzen des Partners der Urfunke der wahrhaftigen

Liebe wohnt, der aber noch von den selbstsüchtigen Eigenschaften und den seelischen Verletzungen überlagert ist, die man im Grunde selbst verursacht hat. Daran sollte man sich speziell dann immer wieder erinnern, wenn man nach einer größeren Auseinandersetzung erschöpft in der Ecke seiner Seele liegt und nicht mehr daran glauben kann, dass man sich je wieder erheben und einander je wieder nahe kommen bzw. verstehen kann. Ist man jedoch nach so einem Sturz bereit, jeweils die eigenen Fehler einzusehen und daran zu arbeiten und kann man auch dem Partner seine Fehler vergeben, die er noch machen musste, weil er sie noch nicht überwinden konnte, so geht man gestärkt aus der scheinbaren Niederlage wieder hervor. Es konnte ein kleines Stück wahrhaftiger Liebe im Sinne der geistigen Wiedergeburt errungen werden.

Es bedarf natürlich eines festen Glaubens, dass eingekapselt im Partner die Vollkommenheit liegt, die nur darauf wartet, durch die selbstlose, uneigennützig und gebende Liebe erweckt zu werden. Nur aus uns selbst heraus, ohne das geoffenbarte Wort GOTTES, würden wir das alles nicht wissen. Gott sei Dank gibt es die göttlichen Offenbarungen, aus welchen wir entnehmen können, dass dieser Ur-Liebesfunke nicht nur in uns wohnt, sondern dass er auch unvernichbar ist. Er bleibt auch dann unser innerstes Leben, wenn wir einst die morsch gewordene materielle Hülle ablegen müssen. Wohl denen, die es erkannt haben, dass es Ziel und Zweck des Erdenlebens ist, die Liebe zu Gott und den Menschen wieder zu erringen, damit dieser Ur-Lebensfunke wieder zu unserer Identität werden kann.

Was aber sind die Eigenschaften unserer Ur-Individualität? Es sind die Sanftmut, Langmut, die rechte freie Demut (nicht Unterwürfigkeit), uneigennützig Liebe, Barmherzigkeit, Geduld (geduldiges Ertragen der Misshelligkeiten des irdischen Lebens), Treue, freiwilliger Gehorsam der göttlichen Liebe gegenüber (das Horchen auf die wahre Liebe und das Tun danach).

Arbeiten also beide Partner beharrlich an sich im Sinne der göttlichen Liebe, so werden immer tiefere Schönheiten erkennbar und man kommt der anfänglich erlebten großen Liebe immer näher. Das ist dann der Lohn für die seelische Leistung, die man freiwillig auf sich genommen hat. Versäumt man es jedoch, diese äußerst wichtige Lebenstätigkeit anzugehen, weil entweder das Wissen darüber fehlt oder weil man sich keine Zeit dazu nimmt oder man diese Arbeit aus Angst vor der Berührung der alten Wunden meidet oder aus Trägheit für die Veredelung der Seele nichts tun will oder der Stolz es ablehnt, seine eigenen Fehler zu erkennen, kommt es sicher aus der ungezügelten Selbstsucht heraus irgendwann einmal zu einem Höhepunkt der Streitig-

keiten, wo man dann nur mehr eines im Sinn hat, nämlich sich so bald wie möglich vom Partner zu trennen.

Gottes Kaufladen

In einem fernen Land spazierte ein Wanderer durch die Gässchen einer Altstadt und kam an einen Laden mit einem Türschild:

„Hier gibt es die Gaben Gottes“.

Der Wanderer trat ein und sah hinter dem Ladentisch einen alten Mann, den er fragte: „Was verkaufen Sie?“ „Alle Gaben Gottes.“ „Sind sie teuer?“ „Nein, die Gaben Gottes sind umsonst.“

Erstaunt sah sich der Wanderer im Laden um und entdeckte Regale voller Tröge, gefüllt mit Liebe, Vasen mit Mut, Gläser mit Freude, Gefäße mit Glauben, Flaschen mit Hoffnung, Pakete mit Frieden, Kisten voller Freundschaft.

Die Augen des Wanderers glänzten vor Freude über diesen Reichtum. „So gebt mir recht viel von Gottes Liebe, allen Frieden und auch Freude. Hoffnung, Glaube, Trost, so viel Sie entbehren können, und jede Menge Freundschaft.“

Der Alte überreichte dem Wanderer ein Päckchen, welches in die hohle Hand passte. „Das kann doch unmöglich alles sein?“

„Doch“, sagte der Alte. „Das ist alles. Im Laden Gottes kann man keine reifen Früchte kaufen, sondern nur kleine Samen, die gehegt und gepflegt sein wollen und langsam wachsen.“

Verfasser unbekannt

LESERBRIEFE

Die hier wiedergegebenen Zuschriften müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers decken. Kürzungen vorbehalten.

Der Beitrag in „UR – Das wahre Ziel“ Nr. 35 „Eine wichtige Brücke für Lorber-Freunde“ könnte noch ergänzt werden. Es handelt sich um den großen Geistesmann des Nordens, Emanuel Swedenborg. Bereits in den 50er und 60er Jahren des 18. Jahrhunderts gibt er Kunde von Gott, Himmel, Schöpfung und geistigem Werden, als die irdische Welt gerade mit Vehemenz in Rationalismus und Aufklärung hinabtauchte.

Swedenborg, Lorber und Wolf bilden doch ein eindrucksvolles Dreieck wahrhaft himmlischer Angebundenheit und Durchsichtigkeit. Was seit den Jahren eines E. Swedenborg der irdischen Welt und ihren Gefüge widerfahren ist, kann kurz mit zwei Worten umschrieben werden: „gestufte Auflösung“. Die kleine Schrift „Gericht“ von A. Wolf gibt Kunde von dieser im umfassenden Sinn geistigen Auseinandersetzung. Es handelt sich gleichsam um das fortschreitende Eindringen geistig-himmlischer Kundgebungen in die Erdenwelt. Doch die weiß nichts Besseres zu tun als andauernd Barrikaden zu bauen. Jedes Mal will sie höhere und umfangreichere errichten und mit schöner Regelmäßigkeit werden sie umgeworfen.

Bei Swedenborgs Werken ist erstmals die gesamte geistige Bestimmtheit des Alten Bundes ersichtlich. Von der ältesten über die alte Kirche bis hin zur althebräischen Kirche ist das göttliche Walten um des hohen Endzies willen ersichtlich. Anita Wolf vertieft und erweitert diese gewaltige Schau. Es ist eben viel mehr, als sich hinter der „Mission“ des althebräischen Volkes verbirgt. Von dieser hohen Warte aus ist erst „Erwählung“ zu begreifen.

Jesu Erdenwirken hinterlässt zwei Linien. Übertreffend die eine: Nach der apostolischen Zeit beginnt sich die christliche Kirche zu etablieren. Erst durch das Lorber-Werk wird die zweite Linie richtig bekannt: die geistige Neuausrichtung des Essäer-Ordens als Freimaurer-Bund. Abendländische Geschichte und später Weltgeschichte ist ganz wesentlich eingefasst in dem Spannungsbogen beider Pole (Liebe Gott über alles = Kirche; liebe deinen Nächsten wie dich selbst = Freimaurer-Bund).

Um noch einmal auf die Schrift „Gericht“ von Anita Wolf zurückzu-

kommen. Der Gnadenakt des Wiedererscheinens des Herrn ist ein fulminant geistiges Faktum. Was für die einen Trost und Balsam, fürchten die anderen gar sehr. Swedenborg wie auch A. Wolf haben über die Johannes-Offenbarung Werke verfasst. Erst die Zusammenschau beider ermöglicht die tiefe Schau in diese „Flucht vor Gott“, wie sie zweitausend Jahre lang abgelaufen ist.
Viktor Kordin, Österreich

Jakob Lorber, 10. Band des „Großen Evangeliums Johannes“,
Seite 304, Kapitel 188, Vers 21, 4. Auflage 1925:

„Du wirst zwar nicht verstehen, was ich damit sagen will: Der verlorene Sohn ist wohl schon auf der Umkehr, aber es wird nahezu endlos lange Zeiten vonnöten haben, bis er ins alte Vaterhaus zurückgelangen wird.“

Werke von Anita Wolf

Bestellung bei: **Anita-Wolf-Freundeskreis e. V., z. Hd. Jürgen Herrmann**
Hohenfriedberger Straße 52, 70499 Stuttgart (Weilimdorf)
oder: <http://www.anita-wolf.de> bzw. bestellung@anita-wolf.de

- UR-Ewigkeit in Raum und Zeit
 - Das Gnadenbuch
 - Als Mose starb
 - Der Thisbiter
 - Und es ward hell
 - Fern von der Erde her
 - Das Richteramt
 - PHALA – El phala
 - Sankt Sanktuarium
 - Babylon, du Große
 - Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder
 - Der Verräter und die Zeloten
 - Der Patriarch (Abraham – Eines Urerzengels Erdenleben)
 - Karmatha (Die Entwicklung Jakob Lorbers vor seiner Erdenmission)
 - Die vier Marksteine aus dem Leben Jesu (3 Bände: „Die Geburt“;
„Gethsemane / Golgatha“; „Gericht als Barmherzigkeitsakt GOTTES“)
 - Die sieben Eigenschaften GOTTES im Lichte des Johannes-Evangeliums
 - Gedichte von Anita Wolf
 - *Fr. und Fr. Hummel: Aus der Königsquelle (Symbolische Begleitbilder zu
»UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« und anderen Werken von Anita Wolf)*
 - *Siegfriede Ebersperger-Coufal: Die mosaischen Schöpfungstage (Graphischer
Zyklus von 57 Blättern zu dem Buch »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit«)*
 - *G. Moschall: Index zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« (4. Auflage ff.)*
-

Alle Werke werden auf freiwilliger Spendenbasis abgegeben.

Konto: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.

Postgiroamt Stuttgart (BLZ 600 100 70), Konto 351 983 709
IBAN-Nr. : DE 56 600 100 700 351 983 709 • BIC: PBNKDEFF

V. i. S. d. P.: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Jürgen Herrmann, Manfred Becker
Registergericht: Amtsgericht Ludwigsburg, Registernummer: VR 1358